

SUCHTHILFE

A close-up photograph of a woven basket, likely made of straw or reeds, showing a complex, crisscrossing pattern of fibers. The lighting is warm, creating a range of orange and red hues, with some areas appearing brighter and others in soft shadow. The texture of the fibers is clearly visible.

LUDWIGSHAFEN

NETZWERK



■ SUCHTHILFENETZWERK LUDWIGSHAFEN	3
Arbeitskreis SUCHTHILFENETZWERK	4
■ Persönlicher Ratschlag	5
■ Beratung in Ludwigshafen am Rhein	8
Caritaswerk Ludwigshafen,	
Fachambulanz für Abhängigkeitserkrankungen	8
BASF SE Sozialstiftung, Sozialberatung	10
Diakonie, Haus der Diakonie, Fachstelle für Sucht	12
Rhein-Pfalz-Kreis, Sozialpsychiatrischer Dienst	14
Stadt Ludwigshafen am Rhein	
Drogenhilfe	16
Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern	18
■ Selbsthilfegruppen	20
AL-DRO-TAB	21
Blaues Kreuz Ludwigshafen e.V.	22
Selbsthilfegruppe für Frauen mit Suchtproblemen	23
Freiwillige Suchtkrankenhilfe e.V.	24
Selbsthilfegruppe für Essstörungen	25
Kreuzbund	26
Selbsthilfegruppe der Drogenhilfe	27
■ Prävention Stadt Ludwigshafen am Rhein	28
Rat für Kriminalitätsverhütung und	
Koordination für Suchtprävention	28
■ Substitution	30
Behandlung von heroinabhängigen Menschen	30
■ Kliniken	32
Stadtklinik Ludwigshafen	32
Krankenhaus Zum Guten Hirten	34
St. Annastiftskrankenhaus	35
■ Linkliste	36
■ Literatur	37
■ Impressum	38



SUCHTHILFENETZWERK LUDWIGSHAFEN

Der Gebrauch von Suchtmitteln ist so alt wie die Menschheit. Auch in unserer modernen Welt hat das Suchtverhalten bedeutenden Einfluss auf die Lebensqualität. Die Vielfalt der Suchtmittel sowie die körperlichen, psychischen und seelischen Abhängigkeiten und Folgeerkrankungen sind größer denn je. Aus diesem Grund gibt es Hilfsangebote zu Prävention, Akuthilfen und Therapiemaßnahmen. In diesen Einrichtungen arbeiten spezialisierte Fachkräfte, die auf individuelle Probleme eingehen und Hilfe anbieten. Eine wesentliche Unterstützung leisten in diesem Zusammenhang die verschiedenen Selbsthilfegruppen.

Unter der Schirmherrschaft des Sozialdezernenten der Stadt Ludwigshafen am Rhein, Wolfgang van Vliet, haben sich die Träger der Suchtberatungsstellen zu einem Netzwerk zusammengeschlossen, mit dem Ziel, trotz geringem Budget die wichtigen Aufgaben der Suchthilfe sicherzustellen und neuen Anforderungen gerecht zu werden. Transparenz der Angebote ist ein erster wichtiger Schritt, den die Mitglieder des Netzwerkes mit dieser Broschüre erzielen wollen. Ein ausdrücklicher Dank gilt allen Unterstützern und Förderern dieser ersten Ausgabe.

- Bestandssicherung unter ökonomischen Aspekten
- Bündelung der Angebote
- Projektarbeit
- Transparenz der Angebote
- Ressourcenorientierte Zusammenarbeit
- Vernetzung der Suchtarbeit
- Bedarfsorientierte Weiterentwicklung

STADT LUDWIGSHAFEN AM RHEIN

Drogenhilfe

Hans Sahoraj

Koordination für Suchtprävention

Angelika Stock

Koordinationsstelle Gesundheit
und Verbraucherschutz

Verena von Hornhardt

(Moderation AK SUCHTHILFENETZWERK)

DIAKONISCHES WERK PFALZ

Referatsleiter

Achim Hoffmann

Haus der Diakonie
Fachstelle für Sucht
Ulrich Jung

KREISVERWALTUNG RHEIN-PFALZ-KREIS

Sozialpsychiatrischer Dienst
Bereich Sucht

Kristine Meyer-Kersten

CARITASWERK LUDWIGSHAFEN

Geschäftsführung

Jürgen Grehl

Fachambulanz für
Abhängigkeitserkrankungen

Otmar Wegerich

BASF SE SOZIALSTIFTUNG

Sozialberatung

Rainer Koppenhöfer

Süchtig nach etwas besonders Begehrtem zu sein, steckt in jedem von uns. Ist das Verlangen so groß, dass es unser Leben negativ bestimmt, sind Rat und Hilfe notwendig. Wege, die aus der Sucht führen, können vielfältig sein. Für den einen ist es hilfreich, einen kontrollierten Umgang mit dem Suchtmittel zu erlernen. Für den anderen ist Abstinenz die Chance für eine neue Lebensperspektive. Um den richtigen Weg zu finden, gibt es in Ludwigshafen ein differenziertes Beratungsangebot. Hier treffen Sie nicht nur auf erfahrene Berater/innen und Therapeut/innen, sondern finden auch den Zugang zu Selbsthilfegruppen und ambulanten Therapiemöglichkeiten. Machen Sie den ersten Schritt und holen Sie sich Hilfe.



STADT LUDWIGSHAFEN AM RHEIN

Wolfgang van Vliet, Sozialdezernent

In den immer komplexer werdenden gesellschaftlichen Strukturen unserer Zeit, verbunden mit den besonderen Lebensbedingungen, nimmt die Zahl der Menschen mit Suchtproblemen oder sogar Suchterkrankungen stetig zu. Sowohl die Betroffenen als auch die Angehörigen stehen dann vor der Frage, wo finde ich die richtige Hilfe im Sinne von Beratung und Behandlung.

Erstmalig liegt nun ein Beratungsführer des regionalen Suchthilfenetzwerkes vor. Er soll suchtkranken Menschen oder Menschen mit Suchtproblemen ein Wegweiser zu einem angemessenen Hilfsangebot sein. Er soll aber auch die vielfältigen Hilfsangebote transparenter und fassbarer machen.



So wünsche ich Ihnen, dass der Beratungsführer zur richtigen Zeit am richtigen Ort für Sie bereitliegt, damit Sie die erforderliche Hilfe auf schnellstem Wege erhalten.

RHEIN-PFALZ-KREIS

Werner Schröter, Landrat

„Wer über das Konsumverhalten von Kindern und Jugendlichen überrascht ist, der denkt am besten im ersten Schritt über das eigene Verhalten nach. Suchtprävention muss früh ansetzen und darf vor Erwachsenen keinen Halt machen. Wir sind alle für unsere eigene Gesundheit verantwortlich und für die Dinge, die Kinder und Jugendliche von uns lernen.“

Landeszentrale für Gesundheitsförderung in Rheinland-Pfalz e.V.

Jupp Arldt



„Es ist keine Schande suchtkrank zu sein, aber es ist eine Schande, nichts dagegen zu tun“ – ein häufig gebrauchter Satz im Bereich der Suchtkrankenhilfe. Sicher braucht es Zeit, um an den Punkt zu kommen, an dem man zugibt, dass die Sucht das Leben ruiniert, das eigene und das der Angehörigen. Gerade dann ist es wichtig, nicht zu resignieren. Es gilt aktiv zu werden und Hilfe zu suchen.

In Ludwigshafen haben Kirchen und Kommunen ein differenziertes Beratungs- und Behandlungsangebot für suchtkranke Menschen und ihre Angehörigen entwickelt. Von vielen wird es bereits mit Erfolg genutzt. Die Maßnahmen entsprechen den individuellen Bedürfnissen des/der Ratsuchenden. Gemeinsam erarbeiten sie mit den Mitarbeitenden unserer Beratungsstellen und Selbsthilfegruppen ein Beratungs- und Therapieangebot. Therapeutische Gruppen- und Einzelgespräche, ambulante Rehabilitation, teilstationäre Angebote und zahlreiche Selbsthilfegruppen sind die wichtigsten Bausteine in Ludwigshafen.



Ich freue mich, dass der trägerübergreifende „Arbeitskreis SUCHTHILFENETZWERK LUDWIGSHAFEN“ diese Informationsbroschüre anfertigte! Nutzen Sie das Heft, um sich einen Überblick über die Hilfsangebote zu verschaffen! Nehmen Sie möglichst früh unsere Beratungs- und Behandlungsangebote in Anspruch!

Diakonisches Werk Pfalz

Gordon Emrich, Landespfarrer für Diakonie



„Die Ursachen für Suchtentstehung sind vielfältig und die Therapie von Menschen, die an einer Sucht leiden, ist meist langwierig. Wir helfen betroffenen Versicherten und deren Angehörigen mit einer Vielzahl von Maßnahmen. So unterstützen wir die wertvolle Arbeit der Selbsthilfegruppen im Ludwigshafener Raum schon seit vielen Jahren.“

pronova BKK

Dieter Gehringer

„Sehen, urteilen, handeln“ ist das Motto der Christlichen Arbeiterjugend (CAJ) seit ihrer Gründung.

- Sehen, d.h. genau hinsehen, nicht flüchtig darüberblicken oder gar wegschauen; sehen, nach Schwächen und Stärken, auch nach denen, die nicht auf den ersten Blick zu erkennen sind.
- Urteilen, d.h. die Situation wirklichkeitsnah einzuschätzen, nicht aburteilen oder gar verurteilen.
- Handeln, d.h. Möglichkeiten der Hilfe, Erleichterung oder Verbesserung zu suchen und diesen Weg dazu zu gehen, nicht in Erstarrung oder Resignation zu verfallen. Denn, „Gute Worte sind zu wenig“, wie ein Leitsatz der Caritas besagt.



CARITAS

Jürgen Grehl, Caritasrektor



Fachambulanz für Abhängigkeitserkrankungen

Die Caritas-Suchtberatung ist eine Einrichtung des Caritasverbandes für die Diözese Speyer und besteht als Beratungs- und Behandlungsangebot für Suchtkranke und deren Angehörige seit Juli 1969 in Ludwigshafen am Rhein; sie ist für diese Großstadt und den Rhein-Pfalz-Kreis zuständig.

Seit 1994 bieten wir als Fachambulanz für Abhängigkeitserkrankungen ambulante Reha-Behandlung an und sind von der Deutschen Rentenversicherung und den gesetzlichen Krankenkassen anerkannt.

Aus fachlicher Sicht macht die multifaktorielle Genese von Abhängigkeitserkrankungen einen interdisziplinären Behandlungsansatz erforderlich. Dieser ist einerseits durch die multiprofessionelle Zusammensetzung unseres Teams und andererseits durch die Kooperation mit der Erziehungs-, Ehe- und Lebensberatung in unserem Haus gegeben. Darüber hinaus sind wir als Suchtberatungsstelle der Ansprechpartner für die Entwicklung und Umsetzung von Präventionsangeboten (z.B. Betriebsvereinbarungen etc.) sowie von Informationsveranstaltungen und Schulungsseminaren für Multiplikatoren.

Im Mittelpunkt unseres Beratungs- und Behandlungsverständnisses steht der Respekt vor der Einzigartigkeit und der Eigenverantwortlichkeit des Menschen. Die Wege in eine Abhängigkeit sind ebenso individuell wie der Mensch selbst.

Unser Blick richtet sich auf das Erkennen und Verstehen der persönlichen Hintergründe und Problematiken, ebenso wie auf das Herausfinden der persönlichen Bewältigungsstrategien. Dies geschieht in der Gewissheit, dass jeder Mensch mit allen Fähigkeiten, die er zur Lösung seiner Probleme benötigt, ausgestattet ist. Unser Ziel ist die Nutzbarmachung dieses Potentials.

Die Caritas-Suchtberatung in Ludwigshafen am Rhein ist Mitglied in der CaSu - Bundesverband der Suchthilfeeinrichtungen im Deutschen Caritasverband.



CARITASWERK LUDWIGSHAFEN

Fachambulanz für Abhängigkeitserkrankungen

Zielgruppe

Wir sind für Sie da bei Problemen mit: Alkohol, Medikamenten, sonstigen Drogen, Essstörungen, Glücksspiel / pathologischem PC-Gebrauch. Sie können sich auch gerne an uns wenden, wenn Sie Angehöriger eines suchtkranken Menschen sind oder wenn Sie sich einfach nur informieren möchten (z.B. über einen verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol).

Angebote

- Beratung und Therapie für Einzelne, Paare, Familien u. Gruppen,
- Informationsveranstaltungen, Schulungen und Vorträge für Schulen, Betriebe und Vereine,
- Zusammenarbeit mit Ärzten, Selbsthilfegruppen, Kliniken, etc.,
- Zusammenarbeit mit der Erziehungs-, Ehe- und Lebensberatung in unserem Haus,
- Konsiliardienst im Marienkrankenhaus Ludwigshafen,
- Beratungs- u. Schulungsangebote für alkoholauffällige Verkehrsteilnehmer,
- Raucherentwöhnung,
- Einzel- und Gruppenprogramme zum kontrollierten Trinken bei riskantem Trinkverhalten,
- Vermittlung in stationäre Entwöhnungsbehandlung,
- Ambulante Entwöhnungsbehandlung in unserer Einrichtung. Diese Behandlung beinhaltet Einzel-, Paar- und Gruppentherapie,
- Rückfallpräventionsgruppe,
- Kreativitätsfördernde Angebote, Walkinggruppe etc.,
- Online-Beratung: www.beratungcaritas.de

Kontakt

Telefon: 0621/53 90 73 10, Fax 0621/53 90 73 20
 E-Mail: suchtberatung.ludwigshafen@caritas-speyer.de
 Internet: www.suchtberatung-ludwigshafen.de

Öffnungszeiten

Sekretariat: Montag bis Freitag von 8 - 13 Uhr,
 nachmittags über Anrufbeantworter. Termine nach Vereinbarung

Adresse

Leuschnerstraße 149, 67063 Ludwigshafen am Rhein
 Linie 10: Haltestelle Ruthenplatz

Wir sind als Sozialberatung der BASF SE Ansprechpartner für Mitarbeiter und Führungskräfte in allen sozialen Themen. Träger der BASF Sozialberatung ist die BASF Sozialstiftung, eine mildtätige Stiftung des bürgerlichen Rechts.

Schwerpunkte der Arbeit sind: Suchtberatung, Beratung in Konflikten und Krisen, bei allen sozialen Problemen und bei finanziellen Schwierigkeiten (Überschuldung). Im Rahmen unserer Arbeit setzen wir auf Beratung, präventive Angebote in Form von Workshops und Seminaren, sowie Maßnahmen zur Nachbetreuung. Einzelne Mitarbeiter, Führungskräfte, sowie Gruppen erhalten individuelle Coachingangebote. Die Berater werden durch ständige Fort- und Weiterbildung für ihre vielfältigen Aufgaben qualifiziert.

Zielgruppe

BASF Mitarbeiter und deren Angehörige

Angebote

- Beratung bei Suchtproblemen
- psychosoziale und psychomentale Beratung
- Unterstützung in Notfällen
- Beratung bei Überschuldung
- Beratung bei Konflikten und in kritischen Lebenssituationen

Kontakt

Telefon: 0621/60-4 97 35

Öffnungszeiten

Termine nach Vereinbarung

Adresse

BASF SE Sozialstiftung
-Sozialberatung-
Anilinstraße 6-8, 67056 Ludwigshafen am Rhein
Linie 7: Haltestelle BASF Tor 1 + 2

Alkohol tröstet

Lisa (16)



**MACH DIR
NIX VOR!**

www.mach-dir-nix-vor.de



Alkohol verbindet

Max (14)



**MACH DIR
NIX VOR!**

www.mach-dir-nix-vor.de



Alkohol kickt

Philipp (15)



**MACH DIR
NIX VOR!**

www.mach-dir-nix-vor.de



Alkohol flirtet

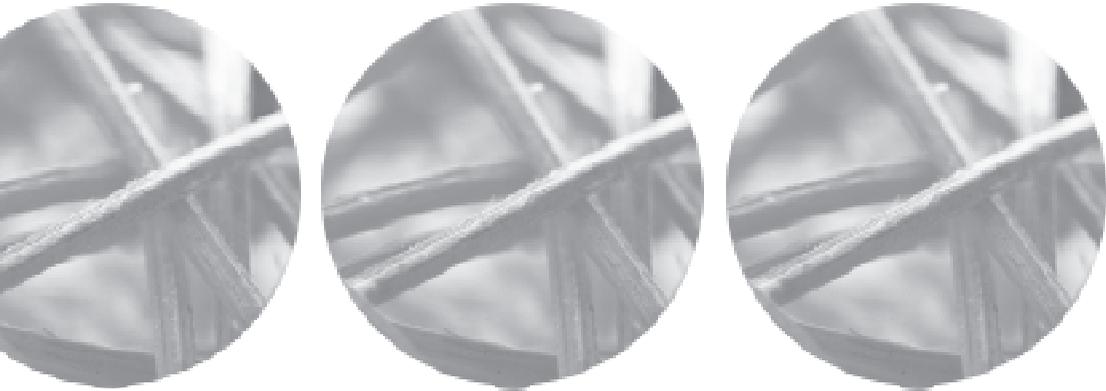
Jenny (14)



**MACH DIR
NIX VOR!**

www.mach-dir-nix-vor.de





Die Grundlagen unserer Beratung sind immer Freiwilligkeit, Vertraulichkeit und auf Wunsch Anonymität. Den Menschen sehen wir als eine Einheit aus den persönlichen Beziehungen zu sich selbst, zu seinem sozialen Umfeld (Familie, Freunde...) und zu seinen gesellschaftlichen Lebensbezügen. Nur in diesem Kontext sind Entwicklungen süchtiger Verhaltensweisen zu verstehen, kann Beratung und Therapie ansetzen und sind Veränderungsprozesse möglich.

Außer der allgemeinen Suchtberatung liegt unser Schwerpunkt in der Gruppenarbeit, der suchtspezifischen Schuldnerberatung, der Prävention und zukünftig in der Beratung spielsüchtiger Menschen.

In Kooperation mit der Selbsthilfegruppe des Blauen Kreuzes e.V. Ludwigshafen gibt es in unserem Hause eine alkoholfreie Cafeteria, ein differenziertes Gruppenangebot sowie Betreutes Wohnen.

Fachstelle für Sucht

Zielgruppe

- Alkoholgefährdung
- Alkoholabhängigkeit
- Spielsucht
- Essstörungen
- Suchtmittelabhängigkeit und Schuldenproblematik
- Angehörige und Eltern
- Jugendeinrichtungen, Schulen etc.

Angebote

- Einzel-, Paar-, Familiengespräche
- Offene Gruppen
- Angehörigengruppen
- Frauengruppe
- Selbsthilfegruppen
- Ambulante Rehabilitation
- Nachsorge
- Vermittlung in Entgiftung und Rehabilitation
- Kurs für Führerscheinwiedererwerber
- Nichtraucherurse
- Suchtspezifische Schuldnerberatung
- Prävention

Kontakt

Telefon: 0621/520 44-51
Fax: 0621/520 44-56
E-Mail: fachstellesucht.lu@diakonie-pfalz.de

Öffnungszeiten

Bürozeiten: Montag bis Freitag von 9 - 11 Uhr
Termine nach Vereinbarung

Adresse

Haus der Diakonie, Fachstelle Sucht
Goerdelerplatz 7, 67063 Ludwigshafen am Rhein
Linie 10: Haltestelle Marienkirche



Der Sozialpsychiatrische Dienst ist ein integraler Bestandteil des gemeindepsychiatrischen Versorgungssystems und zuständig für den Rhein-Pfalz-Kreis, für die Städte Frankenthal, Speyer und Ludwigshafen.

Das Angebot richtet sich an alle Bürger/innen, die aus ihrer psychischen Erkrankung heraus die Dienste der niedergelassenen Ärzte und Psychotherapeuten, der Krankenhäuser oder anderer psychosozialer Beratungsstellen nicht oder nur bedingt in Anspruch nehmen können.

Der Sozialpsychiatrische Dienst hat dafür Sorge zu tragen, dass suchtkranke oder suchtgefährdete Menschen rechtzeitig ärztlich und psychosozial beraten, betreut und/oder weitervermittelt werden. (PsychKG § 5, Abs. 2)





RHEIN-PFALZ-KREIS

Sozialpsychiatrischer Dienst

Zielgruppe

Er richtet sich an Menschen, die Probleme mit stoffgebundenen Süchten haben. Dazu zählen u.a. Alkohol, Medikamente und Drogen. Außerdem hilft er Menschen, die unter stoffgebundenen Süchten leiden, wie speziell bei Essstörungen, suchtkranken Menschen mit akuter oder chronischer Abhängigkeitsproblematik oder -erkrankung, sowie Angehörigen und Personen im sozialen Umfeld der Betroffenen.

Angebote

- Krisenintervention in akuten und bedrohlichen Situationen
- Beratung und Vermittlung von Hilfen in Krisensituationen sowohl zu Hause als auch in der Beratungsstelle
- Psychosoziale bzw. sozialpsychiatrische Beratung und Betreuung im Einzel- und Familiengespräch
- Einleitung und Vermittlung von ambulanten und stationären Hilfsangeboten
- Kontaktaufnahme, Begleitung und Nachbetreuung bei stationären Aufenthalten
- Begleitung und Unterstützung bei chronischen Erkrankungen
- Unterbringung nach dem Landesgesetz für psychisch kranke Menschen

Kontakt

Sekretariat: 0621/5909-522 oder 0621/5909-115
Vorherige Terminabsprache ist sinnvoll

Öffnungszeiten

Mo - Do: 8.30 - 16.30 Uhr
Fr: 8.30 - 13.00 Uhr

Adresse

Sozialpsychiatrischer Dienst
der Kreisverwaltung Rhein-Pfalz-Kreis
Europaplatz 5, 67063 Ludwigshafen am Rhein
Linien 6, 7 + 8: Haltestelle Rathaus-Center

Die Drogenhilfe der Stadt Ludwigshafen arbeitet mit einem niederschweligen und akzeptanzorientierten Ansatz und ist ein Hilfesystem, das sich aus verschiedenen Einrichtungen zusammensetzt. Die Ratsuchenden können dadurch lebensnah und umfassend betreut werden:

- Drogenberatungsstelle mit integriertem Kontaktladen
- Straßensozialarbeit
- Übernachtungseinrichtung Sleep-Inn
- Betreute Wohngemeinschaft

Die Drogenhilfe verfolgt mit ihrer Arbeit folgende Ziele:

- **Überleben sichern** ist das vordringlichste Ziel der Drogenhilfe Ludwigshafen. Dabei ist nicht nur ein Überleben per se gemeint, sondern ebenso ein Leben unter menschenwürdigen Bedingungen.
- **Verbesserung der aktuellen Lebenssituation:** Drogenabhängige Menschen sind unterschiedlichsten Gefährdungen und Erschwernissen ausgesetzt: Akute oder drohende Obdachlosigkeit, Inhaftierung, Diskriminierung, medizinische, hygienische und soziale Defizite prägen ihr Leben. Die Drogenhilfe versucht, die Bedingungen für ein menschenwürdiges Leben gezielt zu verbessern.
- **Aufzeigen und Einüben einer anderen Lebensqualität:** Drogenabhängigen Menschen soll der Zugang zu einem Leben, das frei ist von Gewalt, Aggression, Kriminalität und Benachteiligung, ermöglicht werden. Das Erlernen und Einüben anderer Lebensqualitäten soll vermittelt und gefördert werden.
- **Unterstützung und Förderung** von Abstinenzbestrebungen und Stärkung von Kompetenzen zur Selbstkontrolle bei Drogenkonsum (z.B. durch Konsumreduzierung, Safer-Use-Beratung oder Substitution).

Die Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern der Stadt Ludwigshafen bietet psychotherapeutisch fundierte Beratung und Therapie auf dem aktuellen Stand psychologischen und pädagogischen Wissens. Die Ziele der Erziehungsberatungsstelle sind die gemeinsame Bewältigung von Krisen und die Unterstützung zum Wohl von Kindern und Jugendlichen. Ein gelingendes Miteinander von Mädchen und Jungen mit den Erwachsenen in der Familie und ihren sonstigen Lebenswelten ist dafür die wichtigste Voraussetzung.

Wann kann man sich an die Erziehungsberatungsstelle wenden?

- bei allgemeinen Fragen zur Erziehung der Kinder und Jugendlichen
- wenn Kinder und Jugendliche Probleme haben oder Hinweise darauf zeigen ... etwa bei Schulproblemen oder Entwicklungsauffälligkeiten, Drogen- oder Alkoholgefährdung
- wenn der Alltag mit dem Kind zum Stress wird ... etwa wenn es häufig Machtkämpfe gibt, ein Kind sich an keine Regeln oder Grenzen hält oder der Eindruck besteht, nur schwer Zugang zum Kind zu finden
- wenn es Belastungen in der Familie gibt, unter denen Eltern und ihre Kinder leiden ... etwa wenn eine Trennung die Lebenssituation von Eltern und die ihrer Kinder belastend prägt

Wer arbeitet in der Beratungsstelle?

Die drei Teams der Beratungsstelle setzen sich zusammen aus Fachkräften (Psychologinnen/Psychologen, Heilpädagoginnen, Sozialarbeitern und Sozialpädagoginnen) mit langjährigen psychologisch-psychotherapeutischen Erfahrungen oder kinderpsychotherapeutischen Ausbildungen.

Grundsätze unserer Arbeit:

- Freiwilliges Kommen und Verschwiegenheit
- Kostenfreiheit



STADT LUDWIGSHAFEN AM RHEIN

Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern

Zielgruppe

In erster Linie Kinder, Jugendliche, Eltern und Familien, aber auch Kindergärten, Kindertagesstätten, Horte, Schulen, Jugendeinrichtungen, Heime und soziale Dienste.

Angebote

- Beratungs- und Therapiegespräche, in denen gemeinsam nach Lösungen gesucht wird
- Familienberatung, Familientherapie, in denen familiäre Themen angesprochen werden und gemeinsame Perspektiven entwickelt werden können
- Trennungs- und Scheidungsberatung, um das Leben in einer sich verändernden oder einer bereits veränderten Familienform zu erleichtern
- Gruppenangebote für Kinder und Eltern, um Kindern im Umgang mit anderen neue Lernerfahrungen zu vermitteln, um Eltern einen Rahmen zum Austausch und zum Entdecken neuer Sichtweisen zu bieten
- Klärungen diagnostischer Fragestellungen, etwa wenn Unklarheiten über die Entwicklungs- oder die Leistungssituation von Kindern bestehen

Kontakt

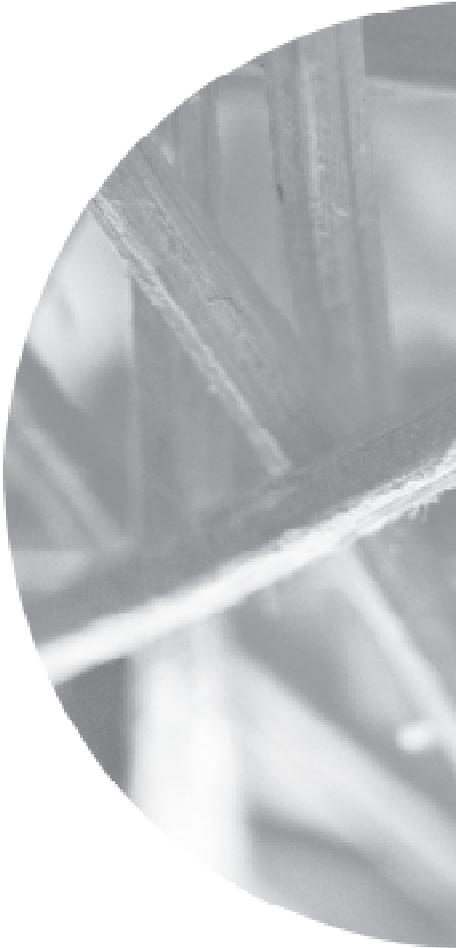
Jutta Jann - Sekretariat
Telefon: 0621/504-3056 oder -3151
Fax: 0621/504-3816
E-Mail: erziehungsberatung@ludwigshafen.de

Öffnungszeiten

Das Sekretariat ist besetzt von
Mo - Do: 8 - 12 Uhr und 13 - 16.30 Uhr
Fr: 8 - 13 Uhr

Adresse

Bürgermeister-Kutterer-Straße 37, 67059 Ludwigshafen am Rhein
Linien 4 + 10: Bürgermeister-Kutterer-Straße



Selbsthilfegruppen sind für viele Menschen eine wichtige Unterstützung, einen Weg aus der Abhängigkeit von Suchtmitteln zu finden. Viele Betroffene nutzen die Chance, sich in einem geschützten Rahmen mit Menschen zu verständigen, die unter ähnlichen Problemen leiden.

In Ludwigshafen gibt es mehrere Gruppen mit unterschiedlichen Angeboten und Umgangsformen. Alle Gruppen werden von erfahrenen Gruppenleiterinnen oder Gruppenleitern unterstützt.

Um die richtige Gruppe zu finden, können Sie sich bei den Beratungsstellen informieren oder sich direkt an die Ansprechpartner der Selbsthilfegruppen wenden. Außer den im Heft aufgeführten Gruppen gibt es noch weitere Selbsthilfegruppen, zum Beispiel Gruppen, die noch in der Einfindungsphase sind. Die Fachkräfte in den Beratungsstellen können Sie über weitere Angebote informieren.

Weitere Auskünfte erhalten Sie bei der Anlaufstelle für Selbsthilfegruppen der Stadt Ludwigshafen am Rhein, Wolfgang Haimerl: 0621/504-2740

AL-DRO-TAB

Zielgruppe

Du bringst mit:
- erfolgreiche Entgiftung
- aktuelle Abstinenz

Angebote

Wir haben unseren gemeinsamen Weg gefunden.
Gehst Du mit ?

In unserer gemischten Gruppe sind vertrauensvoller Umgang miteinander, Respekt und Toleranz selbstverständlich.

Kontakt

Lena - Telefon: 0179/203 74 94, E-Mail: lena13@online.de
Stefan - E-Mail: ststaudt@aol.com
Jürgen - Telefon: 0162/79 06 95 82
Informationen erhalten Sie auch durch die Caritas-Suchtberatung
Ludwigshafen am Rhein, Telefon: 0621/53 90 73 10

Treffen

Unsere Gruppe trifft sich 14-tägig
Termine sind über die Kontaktpersonen zu erfragen

Adresse

Gruppenraum in der Caritas-Suchtberatung
Leuschnerstraße 149 (3. OG)
67063 Ludwigshafen am Rhein
Linie 10: Haltestelle Ruthenplatz
Buslinie 70: Haltestelle Ruthenplatz

BLAUES KREUZ LUDWIGSHAFEN e.V.

Zielgruppe

Das Blaue Kreuz Ludwigshafen e. V. bietet hilfebedürftigen, gefährdeten alkohol-, drogen- und medikamentenabhängigen Menschen und deren Angehörigen fachkundige Beratung und Lebenshilfe an.

Angebote

- Selbsthilfegruppen
- Motivationsgruppen
- Intensivgruppen
- Offene Gesprächsgruppen
- Angehörigengruppen

Kontakt

Telefon: 0621/6 29 98 31
www.blaues-kreuz-ludwigshafen.de

Adresse

Albert-Schweitzer-Haus
Goerdelerplatz 7, 67063 Ludwigshafen am Rhein
Linie 10: Haltestelle Marienkirche





SELBSTHILFEGRUPPE FÜR FRAUEN MIT SUCHTPROBLEMEN

Zielgruppe

- Frauen mit riskantem Konsumverhalten
- Frauen, die in eine Abhängigkeit geraten sind (Alkohol, Medikamente, Drogen, Spielsucht, Kaufsucht)
- Frauen mit Essstörungen

Angebote

Information und Erfahrungsaustausch mit Frauen, die Therapieerfahrung haben. Die Möglichkeit, mit anderen Frauen ins Gespräch zu kommen und versuchen, gemeinsam Lebensprobleme ohne Suchtmittel zu lösen.

Wenn Ihnen eine Gesprächsmöglichkeit von 'Frau zu Frau' wichtig ist, kommen Sie in unsere Selbsthilfegemeinschaft!

Kontakt

Rita - Telefon: 0621/3 89 97 52

Gabi - Telefon: 06236/37 84

Informationen erhalten Sie auch durch die Caritas-Suchtberatung Ludwigshafen am Rhein
Telefon 0621/53 90 73 10

Treffen

Jeden Montag von 19 - 20.30 Uhr

Adresse

Kinder-Eltern-Haus
Benckiserstraße 43 (Danziger Platz), 67059 Ludwigshafen am Rhein
Linien 6, 7 + 8: Haltestelle Rathaus-Center



FREIWILLIGE SUCHTKRANKENHILFE e.V.

Zielgruppe

Abhängigkeitskranke,
Gefährdete
und deren Angehörige

Angebote

- Hilfe zur Selbsthilfe
- Aufklärung über Alkohol- und Medikamentenmissbrauch und dessen Folgen
- Beratung von Gefährdeten, Abhängigen und Angehörigen
- Begleitende Betreuung vor und während eines eventuellen Aufenthalts in einer Fachklinik
- Nachsorge für Abhängige und Angehörige
- Einzelgespräche, Familiengespräche und Gespräche in Selbsthilfegruppen des Vereins

Kontakt

Telefon: 0621/51 06 51 und 06233/2 72 30

Treffen

Dienstag von 19.30 - 21.30 Uhr
Kurt-Schumacher-Haus, Maxstraße 65
Linien 6, 7 + 8: Haltestelle Rathaus-Center

Donnerstag von 19.30 - 22 Uhr
Dietrich-Bonhöffer-Zentrum, Bexbacherstraße 11
Buslinie 70: Haltestelle Bexbacherstraße

Adresse

Postfach 210 506
67005 Ludwigshafen am Rhein



SELBSTHILFEGRUPPE FÜR ESSSTÖRUNGEN

Zielgruppe

Frauen mit gestörtem Essverhalten oder einer Essstörung wie Magersucht, Essbrechsucht und Esssucht

Angebote

- Aufklärung und Informationen zu den Erkrankungen
- Gemeinsam Wege suchen, um mit Problemen besser umzugehen
- Selbstwertgefühl und Selbstvertrauen steigern
- Ohne schlechtes Gewissen essen können
- Von zwanghaften Essgedanken loskommen
- Den eigenen Körper akzeptieren lernen
- Gegenseitige Unterstützung
- Gemeinschaft entwickeln
- Möglichkeiten der Selbsthilfe finden

Kontakt

Frau Meyer-Kersten - Telefon: 0621/5909-201

Treffen

Jeden ersten und dritten Donnerstag im Monat: 19 - 21 Uhr

Adresse

Frauencafe Ludwigshafen e.V.
Westendstraße 17, 67065 Ludwigshafen am Rhein
Linien 4 + 10: Haltestelle Bürgermeister-Kutterer-Straße



KREUZBUND

Hilfe für Suchtkranke, Suchtgefährdete und Angehörige

Zielgruppe

Haben Sie Suchtprobleme mit Alkohol, Medikamenten, usw.?
Ist Ihr Partner oder ein Familienmitglied suchtgefährdet?

Angebote

- In unserer Selbsthilfegruppe für Frauen und Männer gehen wir vertrauensvoll miteinander um.
- Wir hören Ihnen zu und versuchen, Ihre Lebenssituation zu verstehen.
- Auch Sie können Ihre Probleme lösen und Wege aus der Sucht finden. Wir helfen Ihnen dabei.
- Führerscheingruppe bitte über die Kontaktperson erfragen.

Kontakt

Karl-Heinz Burkhardt - Telefon: 0621/58 18 66

Informationen erhalten Sie auch durch die
Caritas-Suchtberatung, Ludwigshafen am Rhein
Telefon: 0621/53 90 73 10

Zeiten

Wir treffen uns jeden Mittwoch um 19 Uhr

Adresse

Gesundheitsamt, Ludwigshafen am Rhein
Dörrhorststraße 36 (Eingang über den Hof)
Linien 4 + 10: Haltestelle Bürgermeister-Kutterer-Straße

SELBSTHILFEGRUPPE DER DROGENHILFE

Zielgruppe

Von illegalen Drogen abhängige und gefährdete Menschen

Angebote

Seit Januar 2006 treffen sich in der Wredestraße 69 über den Räumen der Einrichtung „Sleep-Inn“ sechs bis acht Personen, die von illegalen Drogen abhängig sind oder waren und nun clean leben wollen, in einer Selbsthilfegruppe.

Begleitet wird das zweistündige Treffen von Achim Burger, Dipl. Sozialarbeiter FH, Mitarbeiter des „Sleep-Inn“, und Heike Bianga, Dipl. Sozialpädagogin FH, Mitarbeiterin der Drogenhilfe der Stadt Ludwigshafen.

Kontakt

Heike Bianga - Telefon: 0621/504-2870

Treffen

Jeden Donnerstag von 17 - 19 Uhr

Adresse

Wredestraße 69, 67069 Ludwigshafen am Rhein
Linien 4 + 10: Haltestelle Bürgermeister-Kutterer-Straße





Rat für Kriminalitätsverhütung und Koordination für Suchtprävention

Der Rat für Kriminalitätsverhütung wurde 1994 gegründet und hat den Auftrag, die Sicherheitslage und das Sicherheitsgefühl in Ludwigshafen zu verbessern. Die themen- und zielgruppenspezifische Arbeit findet in institutionalisierten Projektarbeitsgruppen (PAG) statt.

Die PAG Sucht widmet sich mit einem suchtmittelunspezifischen Ansatz der Suchtprävention. Diese gesamtgesellschaftliche Aufgabe wird mit Multiplikator/innen aus Schulen, Beratungsstellen, außerschulischer Arbeit, Polizei, freien Trägern und Vereinen realisiert. Im Rahmen einer Verhaltens- und Verhältnisprävention soll zum einen am Verhalten Einzelner und der Stärkung seiner Ressourcen angesetzt werden. Zum anderen geht es darum, Einfluss auf Regeln und Strukturen zu nehmen, um die Sozialisationsbedingungen junger Menschen zu verbessern.

Die PAG Sucht ist als Regionaler Arbeitskreis bei der Landeszentrale für Gesundheitsförderung e.V. in Mainz anerkannt und förderungsberechtigt. Weitere Kooperationen bestehen mit dem Kooperationskreis Rhein-Neckar zur Suchtprävention, der eine interkommunale, länderübergreifende Kooperation der Städte Mannheim, Worms, Ludwigshafen und dem Kreis Bergstraße seit 1998 darstellt. Weiterhin besteht eine Zusammenarbeit mit der Südpfalz über die Vereinigung gegen Drogenmissbrauch e.V., Neustadt/Weinstraße mit Partner/innen aus Universität, Suchtberatung, Polizei, der Stadt Speyer und dem Landkreis Germersheim. Da Sucht und Drogen vor Ländergrenzen nicht Halt machen, ist dieser vernetzte Ansatz von träger- und regionübergreifender Sichtweise von hoher Bedeutung.

In der PAG Sucht sind die Fachstelle Suchtprävention, das Haus der Diakonie und mehrere Schulen vertreten, sowie der Bereich Jugendförderung und Erziehungsberatung, das Dezernat Soziales, Integration und Sport, die Fördergemeinschaft für Suchtprävention e.V., die AOK für die Pfalz, das Polizeipräsidium Rheinpfalz sowie Nidro Jugend- und Suchtberatungsstelle Speyer. Die Mitarbeit ist freiwillig und steht allen Interessierten offen.



STADT LUDWIGSHAFEN AM RHEIN

Rat für Kriminalitätsverhütung und Koordination für Suchtprävention

Zielgruppe

Zielgruppe sind Multiplikator/innen, die für ihre Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Eltern unterstützt werden. Darüber hinaus geben u.a. die Angebote jungen Menschen direkt die Möglichkeit zur Auseinandersetzung mit den Themen Sucht und Abhängigkeit.

Angebote

Die Angebote der Suchtprävention beinhalten u.a. folgende Bausteine:

- Schule³ als ein Angebot in Verbindung mit der Mitmachausstellung erLEBENS-Parcours, Suchtvereinbarung und Theaterpädagogik
- Fahrschulprojekt
- Konzeption und Durchführung von Fachtagungen und Fortbildungsveranstaltungen
- Unterstützung von Projekttagen z.B. in Schulen
- Elternabende
- Öffentlichkeitsarbeit
- Fachlicher Austausch
- Netzwerkarbeit
- Online-Beratung zu Fragen von Sucht und Abhängigkeit unter www.lu4u.de/jugend/drug-box.html

Weiterhin besteht das Angebot, in Fragen der Konzeptarbeit, Umsetzung und Finanzierung von Projekten und Maßnahmen beratend und unterstützend zur Seite zu stehen.

Kontakt

Angelika Stock - Telefon: 0621/504-2707
E-Mail: Angelika.Stock@Ludwigshafen.de

Termine

Nach Vereinbarung

Adresse

Stadt Ludwigshafen am Rhein
Dezernat Soziales, Integration und Sport
Rat für Kriminalitätsverhütung - Suchtprävention
Europaplatz 1, 67059 Ludwigshafen am Rhein
Linien 6, 7 + 8: Haltestelle Rathaus-Center

BEHANDLUNG VON HEROINABHÄNGIGEN MENSCHEN

Heroinabhängigkeit ist eine schwere Erkrankung, die heute in der ganzen Welt verbreitet ist.

In Deutschland sind schätzungsweise 250.000 Menschen betroffen, von denen zurzeit ca. jeder Vierte mit Ersatzstoffen substituiert wird. Wissenschaftliche Studien belegen die positiven Effekte dieser Behandlung. Dies zeigt sich an der Verbesserung des Gesundheitsstatus, dem Sinken des Drogenkonsums und der Kriminalität, einem Anstieg der Erwerbstätigkeit und der gesellschaftlichen Teilhabe. Nicht nur die Patienten sondern auch ihr soziales Umfeld profitieren von einer erfolgreichen Therapie.

Eine Substitution kann empfohlen werden, wenn dadurch Abstinenz und Verbesserung des Gesundheitszustandes erzielt werden kann. Oft kann erst durch die Substitutionstherapie die Mitbehandlung anderer schwerer Erkrankungen wie Hepatitis C, HIV, oder Erkrankungen der Psyche erreicht werden. Besteht eine Schwangerschaft, kann eine Therapie zur Verringerung der Risiken beitragen.



BEHANDLUNG VON HEROINABHÄNGIGEN MENSCHEN

Die Substitutionstherapie richtet sich nach den Vorgaben des Betäubungsmittelgesetzes und den Behandlungsrichtlinien (BUB). Entscheidet sich ein Patient für die Therapie, muss er verschiedene Vereinbarungen treffen und einhalten. Während der Therapie wird der Patient von Fachkräften unterstützt, die sich über den Verlauf der Therapie verständigen. Nach Indikation und unter strengen Auflagen erhalten die Patienten während der Therapie bei Ihrem substituierenden Arzt einen Ersatzstoff (z.B. Methadon). Ärzte, die substituieren, haben eine spezielle Ausbildung oder arbeiten mit einem Konsiliararzt zusammen. Die psychosoziale Begleitung der Patienten erfolgt in der Regel durch Fachkräfte der Suchtberatungsstellen. Vor und während der Therapie ist die Kooperation mit Suchtkliniken, den Kostenträgern und individuell unterschiedlichen Institutionen wie ggf. Jugend-, Gesundheits- und Sozialämtern oder Arbeitsagentur notwendig. Häufig ist eine psychiatrische oder psychotherapeutische Behandlung Bestandteil der Therapie.

Der Erhalt des Ausbildungs- oder Arbeitsplatzes oder die Verwirklichung von neuen Lebensperspektiven ist oft der Antrieb, eine Therapie zu beginnen. Therapieformen ohne Substitution werden oftmals für abhängige Menschen erst attraktiv, wenn sie die Nachteile einer Substitutionsbehandlung erfahren haben. Während der Therapie entwickelt sich oftmals der Wunsch, endlich ein vollständig von Suchtmitteln unabhängiges Leben zu führen.

Der Weg zur Beratungsstelle ist ein erster Schritt, sich über die Möglichkeiten der Substitution zu informieren.

Bei der Gesundheitsorganisation GO-LU erhalten Ratsuchende auf persönliche Anfrage eine Liste der substituierenden Ärzte in Ludwigshafen, Telefon: 0621/ 66 00 30-0.

Dr. Manfred Nowak
Suchtambulanz
Qualitätssicherungskommission Rheinland-Pfalz
Suchtambulanz
Max-Planck-Straße 1
76829 Landau

Die Stadtklinik Ludwigshafen, eine Abteilung der Fachklinik Eußerthal der Deutschen Rentenversicherung Rheinland-Pfalz, ist eine Tagesrehabilitationseinrichtung für alkohol- und medikamentenabhängige Menschen.

Sie bietet eine intensive medizinische Rehabilitation an, bei der es möglich ist, in der gewohnten (familiären) Umgebung zu bleiben: tagsüber Therapie, abends zu Hause.

Für die Klinikaufnahme müssen folgende Bedingungen erfüllt sein:

Kostenzusage des Leistungsträgers (Rentenversicherung oder Krankenkasse); Sozialbericht; aktuelle medizinische Befunde; Entgiftung bzw. frei von Suchtmitteln und Entzugserscheinungen; Anfahrtsweg mit öffentlichen Verkehrsmitteln bis max. eine Stunde pro Wegstrecke.

Ziel der Behandlung ist eine abstinente Lebensführung sowie die Bewältigung weiterer Probleme, z.B. aus dem familiären, beruflichen oder auch psychischen Bereich. Damit soll die suchtbedingte Gefährdung der Arbeits- und Erwerbsfähigkeit abgewendet werden.



STADTKLINIK LUDWIGSHAFEN

Zielgruppe

Das Angebot richtet sich an suchtkranke Patienten, für die eine ambulante Rehabilitation nicht ausreicht und die einer stationären Rehabilitation nicht bedürfen. Nach der teilstationären Behandlung besteht die Möglichkeit einer ambulanten Weiterbehandlung bei entsprechender Indikation. Die Stadtklinik verfügt daher über 12 teilstationäre und maximal 20 ambulante Plätze.

Angebote

Die teilstationäre Behandlung dauert in der Regel 12 Wochen. Anschließend kann die Rehabilitation ambulant mit regelmäßigen Gruppen- und Einzelgesprächen fortgesetzt werden.

Die Behandlung erfolgt auf der Basis verhaltenstherapeutischer sowie systemischer Sichtweisen und Methoden.

Das Behandlungsprogramm besteht u.a. aus: ■ Einzel- und Gruppentherapie ■ Paar- und Familientherapie ■ ärztlichen Sprechstunden ■ Kreativtherapie und Freizeitpädagogik ■ Sport- und Fitnessstraining ■ Ernährungsberatung ■ Entspannungs- und Körperwahrnehmungsübungen ■ Vorträgen zur körperlichen und seelischen Gesundheit ■ Maßnahmen zur beruflichen Wiedereingliederung

Kontakt

Anmeldung: Frau Schmidt / Frau Kuhn

Telefon: 0621/685 999 50, Fax: 0621/685 999 550

E-Mail: StadtklinikLudwigshafen@drv-rlp.de

Ansprechpartner: Christiana Seul, Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie, Telefon: 0621/685 999 510

E-Mail: christiana.seul@drv-rlp.de

Zeiten

Mo - Fr: 8.30 - 16.30 Uhr und Sa: 8.30 - 14 Uhr

Info-Nachmittag: Jeden Dienstag um 15 Uhr ohne Voranmeldung

Adresse

Stadtklinik Ludwigshafen

Zollhofstraße 4 (1. OG), 67061 Ludwigshafen am Rhein

S-Bahn: Haltestelle Mitte

Linien 6 + 7: Haltestelle Ludwigstraße



Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie

Die Abteilung ist mit der psychiatrisch-psychotherapeutischen Krankenhausversorgung für die Stadt Ludwigshafen beauftragt. Zu diesem Auftrag gehört auch die psychiatrische Krankenhausbehandlung von suchtkranken Patientinnen und Patienten.

Ziele unserer Arbeit für diese Patientengruppe sind die psychiatrische und allgemein medizinische Versorgung von akut und schwer suchtkranken Menschen, die Entgiftung, die qualifizierte Entzugsbehandlung und die Behandlung von psychiatrischen Folgeerkrankungen von Suchterkrankungen.

Zielgruppe

- Patienten mit Suchtmittelvergiftungen, die psychiatrischer, aber nicht intensiv medizinischer Behandlung bedürfen
- Patienten in akutem Alkohol- oder Medikamentenentzugssyndrom
- Patienten mit Suchtmittelmissbrauch oder -abhängigkeit

Angebote

- psychiatrische Notfallbehandlung
- qualifizierte Entzugsbehandlung (Entgiftung und Motivation)
- psychiatrisch-psychotherapeutische Behandlung von Suchtfolgeerkrankungen

Kontakt

- Terminvereinbarung für ein Vorgespräch beim Wunsch nach Entzugsbehandlung von illegalen Drogen und/oder Medikamenten: Telefon 6819-505 (Sekretariat Abt. Psychiatrie/Psychotherapie)
- im Notfall und zur Anmeldung für eine geplante Alkoholentzugsbehandlung: Telefon 6819-0 (Psychiatrischer Dienstarzt)

Zeiten

- für Notfälle: immer
- für die Anmeldung einer geplanten Alkoholentgiftung oder eines Vorgesprächs zur Medikamenten- und Drogenentgiftung: Montag bis Freitag von 8 - 16 Uhr

Adresse

Krankenhaus Zum Guten Hirten
Abteilung für Psychiatrie und Psychotherapie
Semmelweisstraße 7, 67071 Ludwigshafen am Rhein
Linie 4 + 14: Haltestelle zum Guten Hirten
Buslinie 70: Haltestelle Hollergärten

ST. ANNASTIFTSKRANKENHAUS

Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin

Zielgruppe

Das Zentrum für Kinder- und Jugendmedizin St. Annastift in Ludwigshafen hilft alkoholisierten Jugendlichen in der Akutsituation nach Alkoholkonsum.

Angebote

Diese Hilfe beinhaltet eine stationäre Aufnahme und eine Überwachung der oftmals beeinträchtigten Vitalfunktionen wie Herz-Kreislauffunktion, Körpertemperatur und Blutzucker. Der stationäre Aufenthalt dauert in der Regel 24 bis 48 Stunden. Neben der medizinischen Versorgung erfahren die Jugendlichen auch eine erste psychologische Begleitung.

Durch das interdisziplinäre Team aus Ärzten, Krankenschwestern, Psychologen und Sozialarbeitern werden in Zusammenarbeit mit den Eltern die notwendigen Hilfemaßnahmen für die Patienten eingeleitet, um den Jugendlichen eine dauerhafte Lösung ihrer Probleme anzubieten.

Kontakt

Sekretariat: Priv. Doz. Dr. med. U. Merz
 Telefon: 0621/5702-4269
 Fax: 0621/5702-4247
 E-Mail: ulrich.merz@st-annastiftskrankenhaus.de
 Zentrale: 0621/5702-0

Zeiten

Das St. Annastift hilft immer – an 365 Tagen im Jahr

Adresse

Karolina-Burger-Straße 51
 67065 Ludwigshafen am Rhein
 Linie 6: Haltestelle Am Schwanen



■ Caritas

www.caritas-speyer.de,
www.beratung-caritas.de

■ Diakonisches Werk

www.diakonie-pfalz.de
www.evpfalz.de
www.sucht.org

■ Beratungsstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern Stadt Ludwigshafen am Rhein

www.bke-elternberatung.de
www.bke-jugendberatung.de
www.familienhandbuch.de

■ Fachverbände

www.dhs.de

■ Prävention

www.ludwigshafen.de
www.lu4u.de
www.gegen-drogenmissbrauch.de
www.lzg.de
www.bzga.de
www.dhs.de

■ Selbsthilfegruppen

www.gesundheitstreffpunkt-mannheim.de
www.selbsthilfetreff.pfalz.de

■ Stadtklinik

www.fachklinik-eusserthal.de



Fachliteratur

- „Die Suchtfibel“, Informationen zur Abhängigkeit von Alkohol und Medikamenten
Hohengehren: Schneider Verlag, 2001
Autor: Ralf Schneider
- Berauschte Aussichten? Der Alkoholratgeber
Tübingen: Dgvt-Verlag, 2008
Autorin: Almut Lippert
- Arbeitslosigkeit und Sucht
Frankfurt am Main: Fachhochschulverlag, 2007
Autoren: Dieter Henkel und Uwe Zemlin
- Rauschzeichen - Cannabis: Alles, was man wissen muss
Köln: Kiepenhauer & Witsch, 2008
Autoren: Steffen Geyer und Georg Wurth
- Alkoholabhängigkeit
Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer, 2007
Autor: Johannes Lindenmeyer
- Berauschte Sehnsucht
Stuttgart: Klett-Clotta, 2006
Autor: Rudolf Klein

Jugendromane

- Hau ab, du Flasche
Reinbek: Rowohlt Tb., 1978
Autorin: Anna Ladiges
- Alki, ich doch nicht
Ravensburger Buchverlag, 2007
Autorin: Maureen Stewart
- Bitterschokolade
Weinheim: Beltz Verlag, 2006
Autorin: Miriam Pressler

■ Herausgeber:

Stadt Ludwigshafen am Rhein in Kooperation mit dem Arbeitskreis
SUCHTHILFENETZWERK Ludwigshafen (Caritaswerk Ludwigshafen, BASF SE
Sozialstiftung, Diakonisches Werk Pfalz, Kreisverwaltung Rhein-Pfalz-Kreis)

■ Redaktion:

Arbeitskreis SUCHTHILFENETZWERK Ludwigshafen
Stadt Ludwigshafen am Rhein: Verena v. Hornhardt (verantwortlich),
Angelika Stock, Hans Sahoray
Caritaswerk Ludwigshafen: Jürgen Grehl, Otmar Wegerich
BASF SE Sozialstiftung: Rainer Koppenhöfer
Diakonisches Werk Pfalz: Achim Hoffmann, Ulrich Jung
Kreisverwaltung Rhein-Pfalz-Kreis: Christine Meyer-Kersten
Für die Inhalte der einzelnen Beiträge sind die jeweiligen Institutionen verantwortlich.

■ Kontakt:

Geschäftsstelle Arbeitskreis SUCHTHILFENETZWERK Ludwigshafen:
Kordinationsstelle Gesundheit und Verbraucherschutz
Stadt Ludwigshafen am Rhein
Stadthaus Nord
Europaplatz 1
67063 Ludwigshafen am Rhein
Telefon: 0621/504-3661
E-Mail verena.von.hornhardt@ludwigshafen.de
www.ludwigshafen.de

■ **Auflage:** 5.000

■ **Gestaltung:** Gisela Koch

■ **Fotos:** lzg-rlp.de, photocase.com©jane

■ **Stand:** 2009

■ **Druck:** BB Druck+Service GmbH, Ludwigshafen am Rhein

■ **Download der Pdf-Broschüre unter:**

www.ludwigshafen.de

■ **Mit freundlicher Unterstützung von:**



pronova BKK
WIR VERSICHERN GESUNDHEIT

BASF SE Sozialstiftung









Alkohol bringt's

Jan (15)



**MACH DIR
NIX VOR!**

www.mach-dir-nix-vor.de



Alkohol
Alkohol
Alkohol



TÜV Rheinland
TÜV Rheinland

LOTTO
LOTTO



Nicht
weil es schwer ist
wagen wir es nicht,
sondern
weil wir es nicht wagen,
ist es schwer.

Seneca



BASF SE
Sozialstiftung



pronova BKK
WIR VER SICHERN BESSERE
Diakonie



STADT
LUDWIGSHAFEN
AM RHEIN